

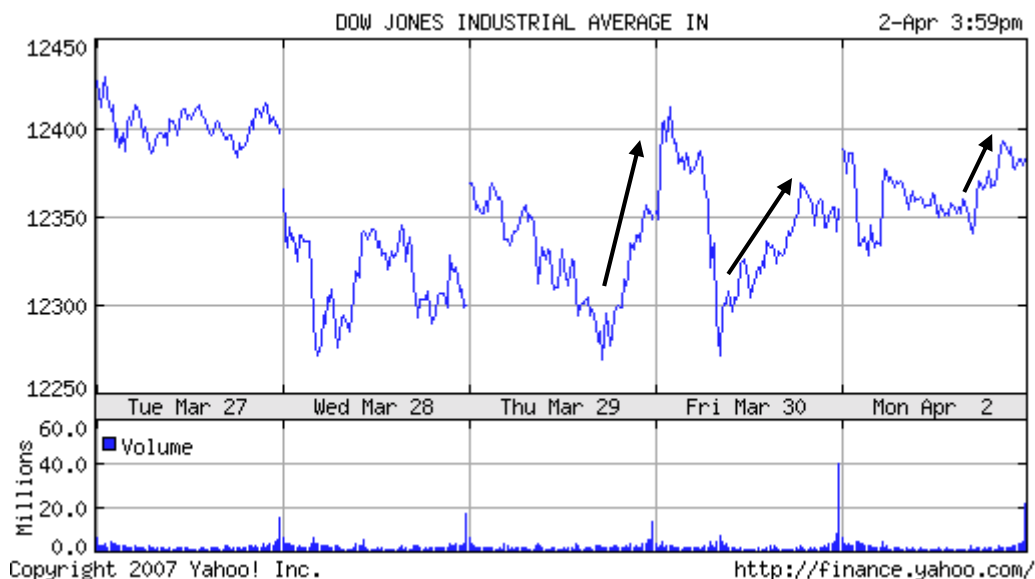
# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

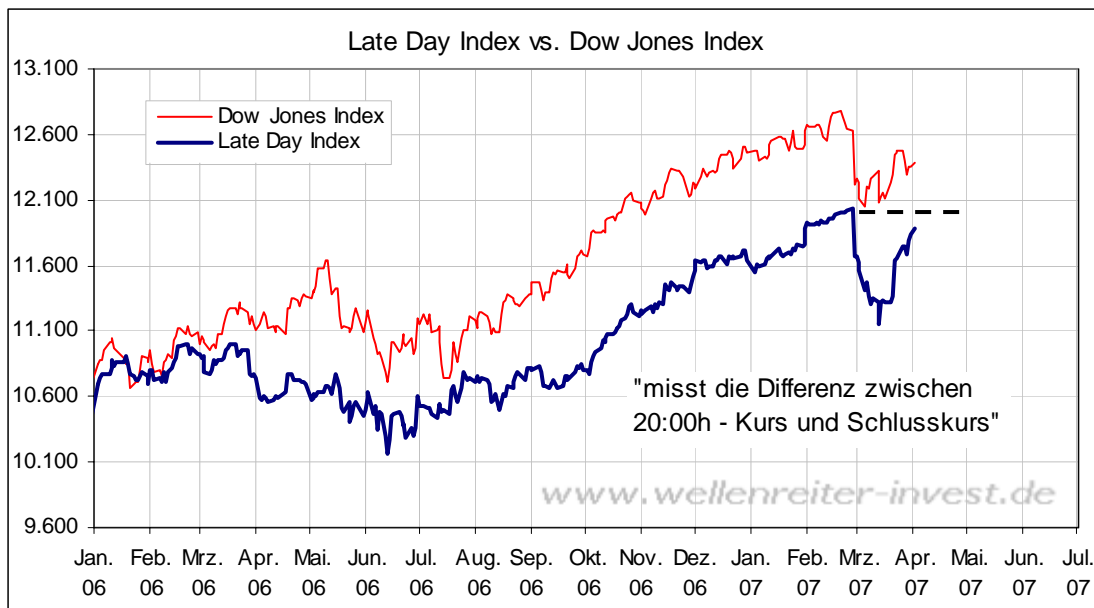
**Dienstag, den 3. April 2007**

Das smarte Geld geht in der Regel nicht zu Handelsbeginn in den Markt. Meist wird abgewartet, wie sich die Indizes entwickeln. Häufig erfolgt der Einstieg zwischen 10:00h und 10:30h New Yorker Zeit (16:00h und 16:30h deutsche Zeit).

In den vergangenen drei Tagen hat sich das Muster nach hinten verschoben. Die drei schwarzen Pfeile auf dem folgenden Chart zeigen, dass an zwei der drei vergangenen Handelstage ab 20:00h und an einem Tag (Freitag) bereits ab 18:00h gekauft wurde.



Dies führt dazu, dass sich unser „Late Day Index“, der lediglich die Entwicklung des Dow Jones Index zwischen 20:00h und 22:00h unserer Zeit erfasst, in letzter Zeit gut entwickelt hat (nächste Seite).



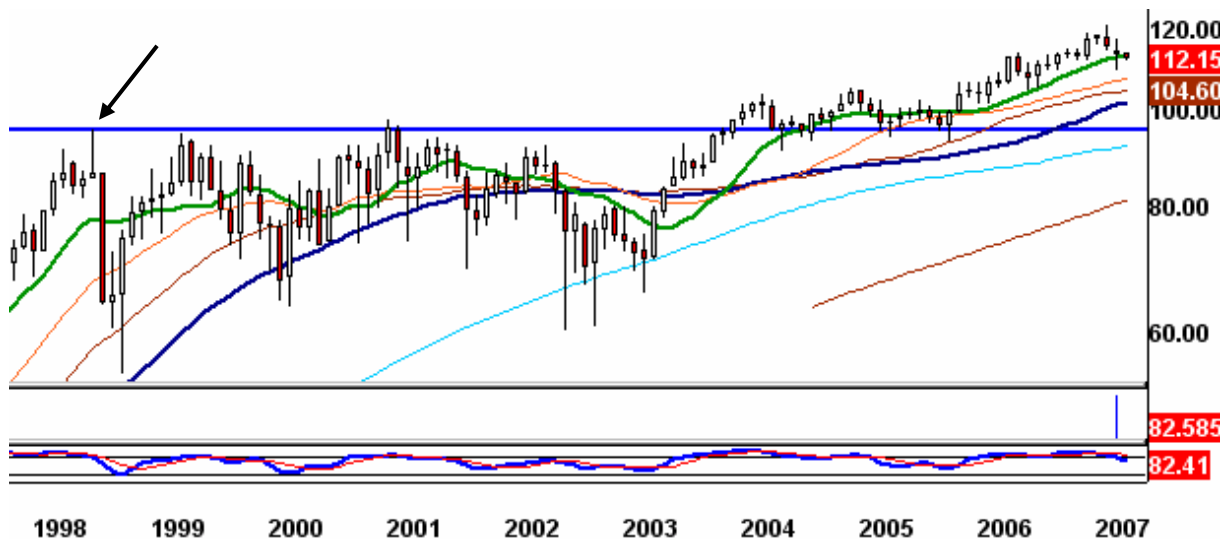
Der Index nähert sich bereits wieder dem Hoch von Ende Februar. Offensichtlich hat das smarte Geld seit Donnerstag keine Angst mehr, sich zum Handelsende hin positiv zu positionieren. Man mag das als ein positives Zeichen sehen. Mir erscheint jedoch die Feststellung wichtig, dass die Märkte sich auch in den drei Tagen vor der Panik am 27.02. ab 20:00h zu erholen begannen. Der Unterschied zu heute: Damals schafften es die späten Käufer nicht, den Dow Jones Index bis Handelsende noch ins Plus zu drehen.

Fazit: Das smarte Geld lässt sich derzeit tagsüber viel Zeit, in den Markt hineinzugehen. Aber es kommt dann doch noch, und das ist ein positives Zeichen. Wichtig für eine Aufwärtsbewegung ist, dass die großen Indizes im Plus enden, sodass die Marktteilnehmer den Eindruck bekommen, dass der „Dip“ gekauft wird.

-----

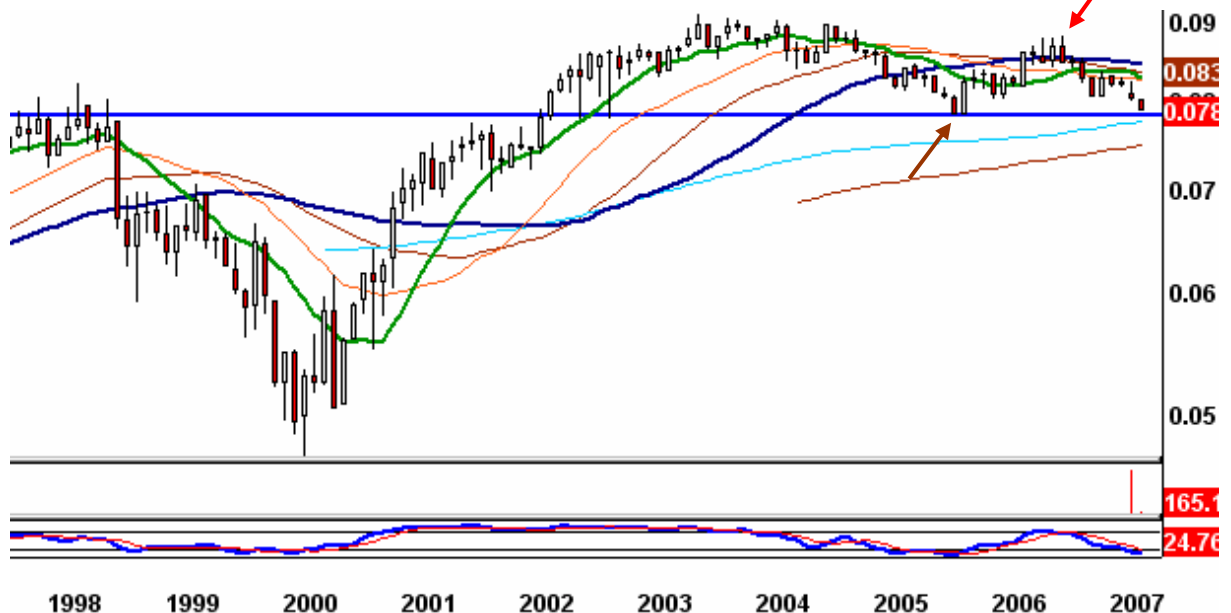
Nimmt man eine sich über mehrere Monate entwickelnde Top-Bildung der Indizes an, so gilt es gerade in dieser Zeit, auf Divergenzen zu achten. Als Paradebeispiel für eine voraus laufende Divergenz kann der US-Bankindex gelten.

## US-Bank-Index Monatschart



Auf dem obigen Chart ist zu erkennen, dass der Index die Aufwärtsbewegung des breiten Marktes zwischen 1998 und 2000 nicht mehr mitgemacht hatte. Das Top war praktisch bereits im Juli 1998 erreicht (schwarzer Pfeil oberer Chart). Auch der Verlauf zwischen 2003 und 2007 blieb gegenüber dem breiten Markt unterdurchschnittlich. Dies ist besonders gut auf dem Ratio Chart US-Banken zum S&P 500 (nächster Chart) zu erkennen.

## Ratio US-Banken Index /S&P 500 Monatschart



Die Situation ist für den US-Banken-Index (BKX) deshalb besonders gefährlich, weil sich im Monatschart mittlerweile ein niedrigeres Hoch ausgebildet hat (roter Pfeil). Die Ratio steht kurz davor, das Tief vom September 2005 zu unterbieten (brauer Pfeil), was letztendlich nichts anderes als den Beginn eines Abwärtstrends bedeuten würde.

Fazit: Der US-Banken-Index zeigt deutliche relative Schwäche gegenüber dem breiten Markt. Die Ausbildung eines längerfristig anhaltenden Abwärtstrends gegenüber dem S&P 500 steht kurz bevor. Wenn man eins und eins zusammenzählt, kann man sich lebhaft die Dinge vorstellen, die Banken dazu bringen würden, in diesen Abwärtstrend hinein zu geraten. Die Stichwörter sind Hausbaublase, Probleme in der Kreditvergabe, Auflösung des Carry-Trades und damit allgemeiner Liquiditätsentzug. Banken wären zu diesem Zeitpunkt ein schlechter Kauf.

-----

Der US-Hausbau-Index hat die Chance auf ein Doppeltief vorerst vertan.

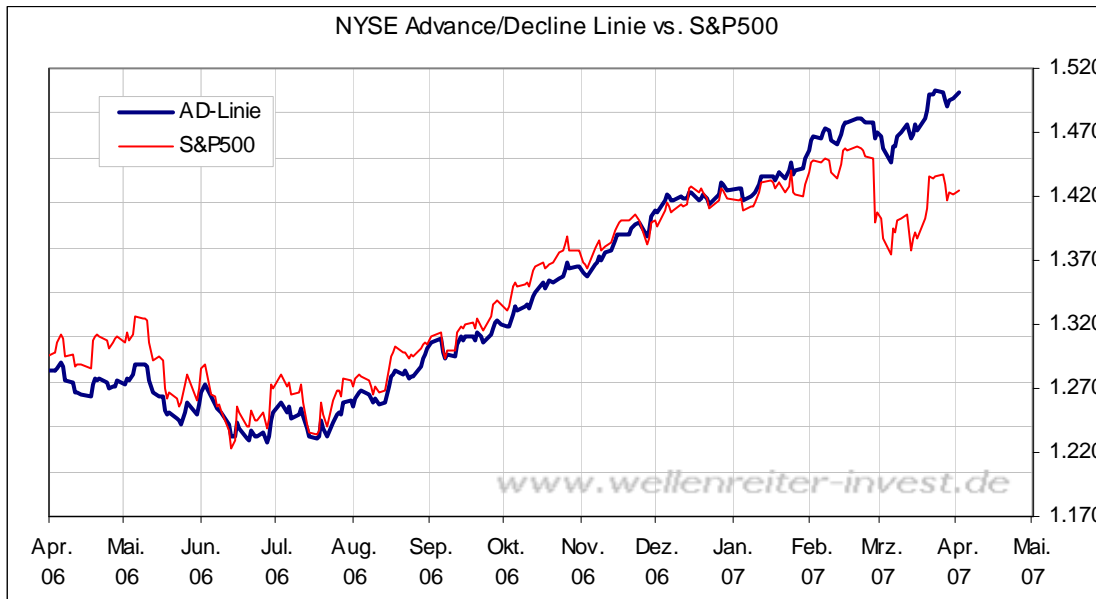
### US-Hausbau Index Tageschart



Momentan sieht es nicht danach aus, als ob es sich hier um einen Fehlausbruch nach unten handeln würde.

-----

Der Schwäche in einzelnen Sektoren steht noch immer eine sehr positive Gesamtstärke des breiten US-Marktes gegenüber. Die positive Divergenz der Advance-Decline-Linie gegenüber dem S&P 500 ist deutlich erkennbar. Die Wahrscheinlichkeit, dass der S&P 500 sich dem positiven Einfluss der AD-Linie für längere Zeit entziehen kann, ist gering. Die „Cracks“ einzelner Sektoren zeigen noch keine nachhaltigen Auswirkungen auf den breiten Markt.



-----

In der Frühausgabe vom 23. März (siehe Archiv) schrieben wir über den E-Mail-Schlagabtausch eines Mitarbeiters der Deutschen Telekom mit Telekom-Chef Obermann. Gleichzeitig stellten wir uns die Frage, ob einem solchen emotionalen Schlagabtausch eine Bedeutung für die Preisentwicklung der Aktien zukommen könnte. Wir schrieben: „Aus Sicht des Charts ist an dieser Stelle noch keine größere Wende für die Deutsche Telekom erkennbar. Auch das Volumen zeigt nicht an, dass sich hier das große Geld genötigt sieht, bei der Telekom aktiv zu werden. Dennoch sollte man angesichts dieser emotionalen Situation die Deutsche Telekom auf eine mögliche Wende hin beobachten.“

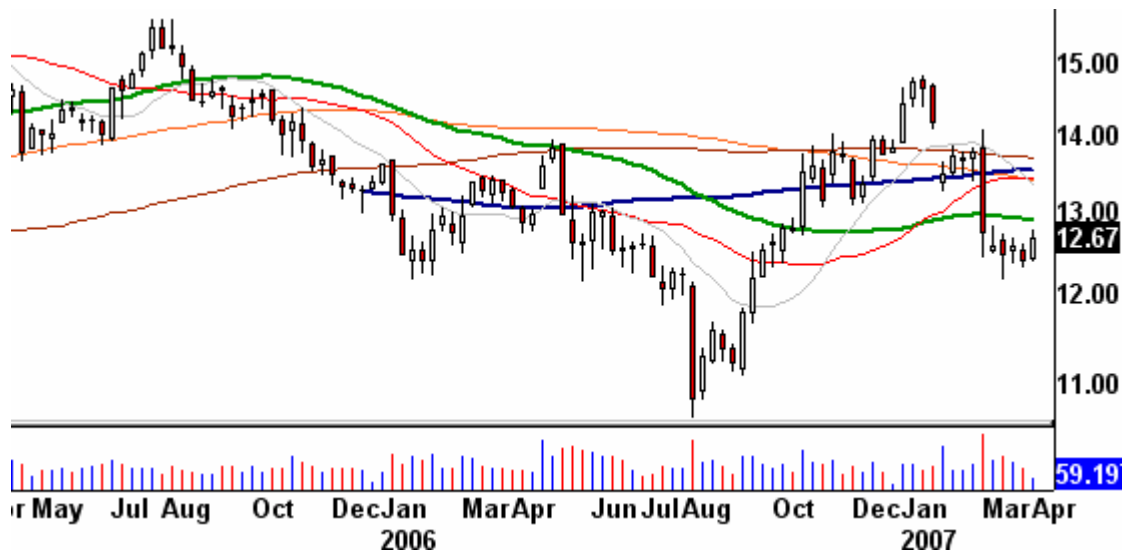
### Deutsche Telekom Tageschart



Der rote Pfeil bezeichnet den Zeitpunkt des E-Mail-Schlagabtausches.

Das Volumen kam gestern in die Aktie hinein. Ein möglicher Einstieg von AT&T und America Movil bei Telecom Italia war anscheinend der Auslöser dafür, dass sich sämtliche europäische Telekom-Werte noch oben schieben konnten. Auch will die Deutsche Telekom Berufsanfängern deutlich weniger Gehalt zahlen. Was auch immer da gemeldet wird: Entscheidend ist, dass die Dt. Telekom seit Mitte März eine Bodenbildung versucht. Auf dem Wochenchart scheint der Wert ein höheres Tief ausbilden zu wollen.

### Deutsche Telekom Wochenchart



Fazit: Die Telekom-Branche zeigt insgesamt Stärke – der US-Telecom-Index (XTC) markiert ein Verlaufshoch nach dem anderen. Die Deutsche Telekom war bisher ein deutlicher Nachzüglerwert. Nach einer einmonatigen Bodenbildungsphase kam gestern Volumen in den Markt. Der Bereich um 13 Euro (siehe Tageschart) stellt einen wichtigen Widerstand dar (4- und 1-Jahres-GD); dort befindet sich auch eine Kurslücke. Nach einer Überwindung dieses Widerstandes sollte zunächst Luft bis 13,50 Euro sein. Wichtig wird sein, dass das Kaufvolumen überdurchschnittlich hoch bleibt. Damit wird Interesse an der Aktien signalisiert.

-----

Zu den Märkten.

1,51 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 953 Mio., das Abwärtsvolumen 531 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 64% vom Gesamtvolumen; 199 neue Hochs standen 34 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.382 Punkten um 28 Zähler höher (+0,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1425 Punkten um 4 Zähler höher (+0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2422 Punkten unverändert; der Halbleiter-Index fiel um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 4817 Punkten (+0,1%).

Größte Gewinner: Versorger, Öl-Service; Größte Verlierer: Banken, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 111,11 Punkten (111,08).

Crude Öl notiert aktuell bei 65,70 (65,74) und Erdgas bei 7,60 Dollar (7,71).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,58 Punkten (82,69).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 669,70 Dollar/Unze (670). Gold in Euro bei 500.

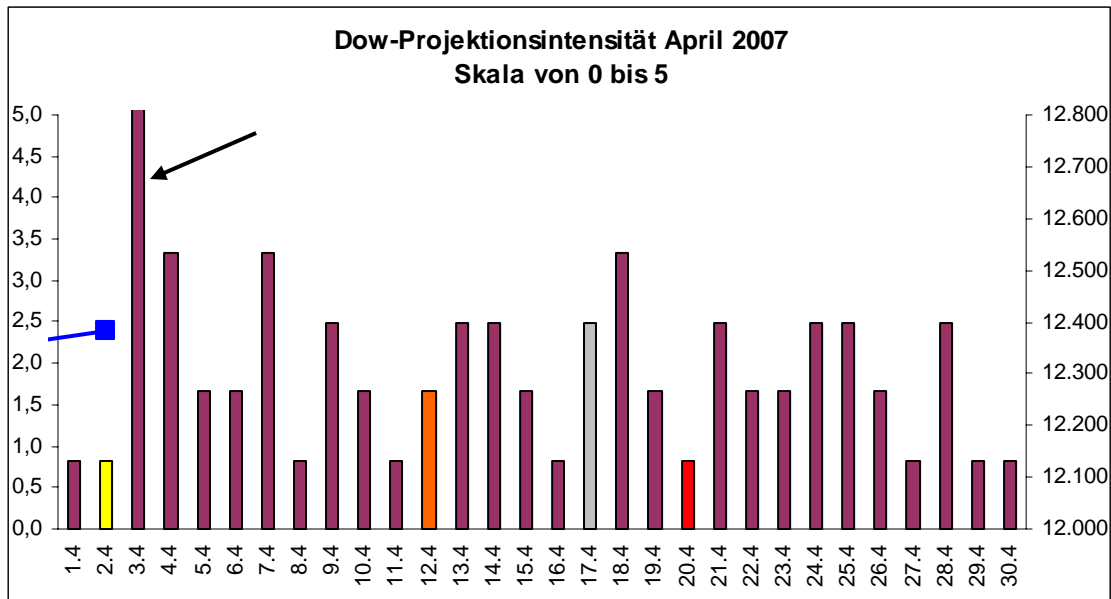
Silber befindet sich bei 13,35 Dollar (13,41).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,2% auf 345 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 139 Punkten. Newmont Mining gewann 34 Cent und endete bei 42,33 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,8% auf 14,53 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,60 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,83. Die OEX-PCR endete bei 0,82.

-----

Wichtige Zeitprojektionstage für den März: 3.4., 7.4., 18.4.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Die Vorgaben aus Asien für den heutigen Markt sind positiv. Der Nikkei-Index konnte in den letzten Handelstunden deutlich zulegen. Nicht zufälligerweise gilt dies auch für das Währungspaar Dollar/Yen, welches seit 5:00h heute früh deutlich anzieht. Der Yen schwächt sich auch gegenüber dem Euro ab. Das wiederum sorgt für feste Futures vor der Marktöffnung in Frankfurt.

Die Zeitprojektion 3. April sollte aus unserer Sicht – trotz Vollmond – das Zeichen für den Beginn eines zweiten Beins der Anstiegsphase sein. Die erste Phase lief von 6. bis zum 23. März. Selbst wenn in einzelnen Indizes (Hausbau, Banken) negative Entwicklungen existieren, sieht der breite Markt noch recht unbescholten aus, wie man anhand des Verlaufs der AD-Linie (siehe oben) erkennen kann.

Vor Ostern wird das Volumen voraussichtlich abflauen. Für eine Bärenattacke wird dagegen ein hohes Volumen benötigt. Außerdem tendieren die Märkte dazu, am Tag vor einem US-Feiertag im Plus zu schließen. Der gestrige Tag wurde für eine Bärenattacke bereits vertan, obwohl der schwächer als erwartete ISM-Index dazu eine Gelegenheit geboten hätte, genauso wie am Freitag die Meldung über die Handelssanktionen gegenüber China.

Die Bären verschießen einfach zu viele Elfmeter. Die Bullen spüren das und haben jetzt ihrerseits die Gelegenheit, anzugreifen. Wir vermuten weiterhin steigende Märkte. Die Nennung der Marke im S&P 500 von 1.405 bis 1.410 Punkten als Stopp für unsere Einschätzung ist weiterhin obligatorisch.

-----

## **Absacker**

Serbien im Blickpunkt der Anleger.

[http://www.welt.de/finanzen/article791063/Die\\_Exoten\\_zeigen\\_es\\_den\\_etablierten\\_Boersen.html](http://www.welt.de/finanzen/article791063/Die_Exoten_zeigen_es_den_etablierten_Boersen.html)

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.